



Elternkammer Hamburg

Kurzinformation 2002 Nr. 2

Mitteilungen der Elternkammer Hamburg über die Arbeit von Plenum – Ausschüssen - Vorstand

Für die Elternräte der öffentlichen Schulen in Hamburg • für die Mitglieder der Kreiselternräte

*Verteiler:
1 x Schulleitung
3 x Elternrat
3 x Vertretung im
1 x Kreiselternrat*

PISA und LAU - Auswirkungen auf die Schulpolitik

Über die Ergebnisse von PISA (Programm for International Student Assessment) und LAU 9 (Lernausgangslagenuntersuchung) und ihre Auswirkungen auf die zukünftige Schulpolitik referierte **Herr Vieluf** (BBS, Leiter S15 – Bildungsbericht-erstattung):

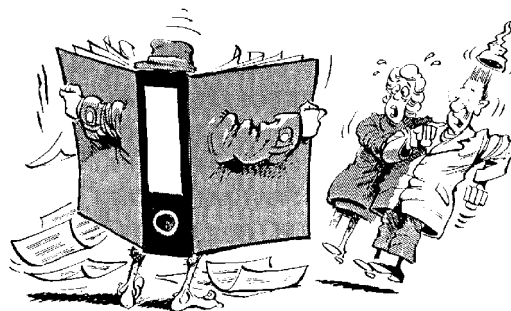
Die Kurzfassung über LAU 9 (immerhin 43 Seiten) liegt den Kammermitgliedern und auch allen Schulleitungen vor, der ausführliche Bericht über die Untersuchung soll demnächst erscheinen. Es ist die 3. Stufe einer Hamburgischen Längsschnittstudie¹ aller SchülerInnen aus ihrer Schullaufbahn in deren 5., 7.+ 9. Klasse, die Erfassung der Leistungen in der 11. Klasse ist in Vorbereitung. **Alle staatlichen Schulen**, in denen nach allgemeinbildenden Lehrplänen unterrichtet wird, sowie einige Privatschulen und einzelne Sonderschulklassen waren daran beteiligt. Untersucht wurden die Fachleistungen in **Deutsch** mit den Aspekten Sprache, Leseverständnis und Rechtschreibwissen, **Mathematik** und erste **Fremdsprache** sowie die fachübergreifende **Kompetenzⁱⁱ des Problemlösens** in schulischen Alltagssituationen und ein nonverbalerⁱⁱⁱ Test zum schlussfolgernden Denken (CFT 20). Außerdem wurden bestimmte anonymisierte^{iv} Daten aus Schüler- und Elternfragebogen und ergänzende Daten aus dem amtlichen Schülerbogen zusätzlich genutzt.

Schwerpunkte der Ergebnisse aus LAU 9

Die Altersstreuung^v der im letzten Schuljahr untersuchten 9. Klassen ist sehr groß – 14-16jährige SchülerInnen;
• die Schulen erhalten die klassenbezogenen Rückmeldungen genau

wie nach den letzten beiden Untersuchungen (LAU 5 und LAU 7), dies sollte auch jetzt zur Diskussion in den Schulen genutzt werden (z.B. auch im Elternrat – Recht auf Information);

- Wiederholer (dies wird in vielen Ländern der Welt ganz anders geregelt z.B. automatisches Aufrücken) und spät Eingeschulte werden nicht zu leistungsstarken SchülerInnen;
- es gibt große Überschneidungsbereiche bei den Ergebnissen der SchülerInnen zwischen den Schulformen, z.B. starke RealschülerInnen und schwache GymnasialschülerInnen – ähnlich wie bei LAU 7, viele SchülerInnen sind nicht auf der für sie am Besten geeigneten



Schulform, dies liegt aber nicht nur an den Elternwünschen sondern zum großen Teil auch an den LehrerInneneinschätzungen nach Klasse 6;

- die **Benachteiligung von SchülerInnen von bildungsferneren Elternhäusern** ist geblieben; lernen im 45 Minuten-Takt ist ungünstig für gute Lernerfolge;
- **Mädchen schneiden im sprachlichen Bereich besser** ab. Sie hinken im mathematischen Teil zunächst ein bisschen hinterher, holen dies aber wieder auf; Jungen haben geringere Lernzuwächse, ihr Leseinteresse ist gering;
- der **Anteil an MigrantInnen**, SchülerInnen deren Mutter- oder Herkunftssprache nicht Deutsch ist, ist **mit 34% sehr hoch** (21% besitzen einen ausländischen Pass, jeweils 6-7% sind Aussiedler oder kommen aus bilingualen Familien).

Schwerpunkte der Ergebnisse aus der PISA-Untersuchung

Bei der PISA-Untersuchung wurden 15jährige SchülerInnen getestet. Die Ergebnisse der nationalen PISA-Untersuchung (das Abschneiden der einzelnen Bundesländer) soll am 2. Juli 2002 vorliegen.

Beschlüsse der Kultusministerkonferenz nach dem PISA-Schock

1. Maßnahmen zur Verbesserung der Sprachkompetenz bereits im vorschulischen Bereich
2. Maßnahmen zur besseren Verzahnung von vorschulischem Bereich und Grundschule mit dem Ziel einer frühzeitigen Einschulung.
3. Maßnahmen zur Verbesserung der Grundschulbildung und durchgängige Verbesserung der Lesekompetenz² und des grundlegenden Verständnisses mathematischer und naturwissenschaftlicher Zusammenhänge
4. Maßnahmen zur wirksamen Förderung bildungsbenachteiligter Kinder, insbesondere auch der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund
5. Maßnahmen zur konsequenten Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität von Unterricht und Schule auf der Grundlage von verbindlichen Standards sowie eine ergebnisorientierte Evaluation

Inhalt	Seite
Schwerpunktthema:	1
PISA und LAU – Auswirkungen auf die Schulpolitik	
Aktuelle Informationen	2
Berichte der Ausschüsse	2
Rechtsausschuss • Gesundheit, Sport und Umwelt • Gymnasien • Haushalt • Bildungspläne • Abitur in 12 Jahren	3
Pressemitteilung Sportstunde	3
Kommentar der Redaktion	3
Preisausschreiben LOGO	4
In eigener Sache	4
Impressum	4
Erläuterungen...	4

6. Maßnahmen zur Verbesserung der Professionalität der Lehrertätigkeit, insbesondere im Hinblick auf diagnostische und methodische Kompetenz als Bestandteil systematischer Schulentwicklung

7. Maßnahmen zum Ausbau von schulischen und außerschulischen Ganztagsangeboten mit dem Ziel erweiterter Bildungs- und Fördermöglichkeiten, insbesondere für Schülerinnen und Schüler mit Bildungsdefiziten und besonderen Begabungen.

Bei beiden Untersuchungen (LAU und PISA) besteht ein enger Zusammenhang zwischen dem Leseverständnis und dem Problemlöseverständnis.

Aktuelle Informationen...

Antrittsbesuch der Elternkammervorsitzenden bei Senator Lange

Frau Sabine Bick, die neue Kammervorsitzende und ihr Stellvertreter, Herr Helmuth Behrens wurden von Bildungssenator Lange zu einem gemeinsamen Antrittsbesuch empfangen. Sie haben den Senator auf seine Zusage hingewiesen, den Brief der Elternkammer bezüglich der Konkretisierung der geplanten Vorhaben der BBS zu beantworten und eine Zeitschiene für Konzepte der Behörde vorzulegen.

Umsetzung der Elternmitwirkung

Eine erste Umfrage bei Schulleitungen hatte 1998 ergeben, dass die gesetzliche Mitwirkung von Eltern und SchülerInnen in schulischen Gremien (u.a. Klassenkonferenz, Schulkonferenz) nicht zufrieden stellend war. Auf Initiative der Elternkammer wird die Schulaufsicht diese Umfrage wiederholen, diesmal aber mit einem von SchülerInnen- und Elternkammer veränderten Fragebogen, der zur Beantwortung an die Eltern- und Schülerräte aller Hamburger Schulen gerichtet wird.

Präsenzpflicht für Lehrer vor Schuljahresbeginn

Herr Dr. Schmitz, Leiter der Schulaufsicht und stellvertretender Landesschulrat stellte in einem Gespräch klar, dass er mit der Präsenzpflicht der Lehrkräfte an den drei Tagen vor dem Ende der Sommerferien nicht die formalen Klassenkonferenzen (nach Schulgesetz mit Eltern- und Schülervertretung) meint, sondern



die Präsenz für organisatorische und pädagogische Absprachen der Lehrkräfte innerhalb einer Klasse.

Diskussion um die Bildungspolitik

Im eMail-Elternforum geht die Diskussion unvermindert intensiv weiter. Den Zugang zum Elternforum finden Sie über die Homepage der Elternkammer:

www.elternkammer-hamburg.de

Berichte aus den Ausschüssen

Gymnasialausschuss

Zum Thema „Abitur nach 12 Jahren“ bereitet der Ausschuss für die Woche vom 13.-16.5.02 ein Treffen zum Informationsaustausch der Ausschussmitglieder mit den Elternratsvorsitzenden der Hamburger Gymnasien in den Schulbezirken vor. Der Ausschuss wird über aus Elternsicht gewonnene Erfahrungen berichten, die bei der Umsetzung dieses Vorhabens im Saarland gemacht wurden. Über die notwendigen Rahmenbedingungen der Umsetzung soll diskutiert werden.

Ihr Ansprechpartner im Gymnasialausschuss ist Herr Hans-Jörg Berger, eMail: XBERGER@AOL.com bzw. schriftlich oder telefonisch über die Geschäftsstelle der Elternkammer.

Ausschuss Gesundheit, Sport und Umwelt

In diesem Monat referierten die Herren Paaschen (Sachgebietsleiter Verkehrssicherheitsberatung/Unfallprävention/Öffentlichkeitsarbeit) und Diedrich Buizinga (Kriminalhauptkommissar, Jugendbeauftragter der Polizeidirektion West) über die aktuelle personelle Situation von polizei-

chen Verkehrslehrern. Diskutiert wurde auch die Wichtigkeit der Mo-faprojekte, die früher von Verkehrslehrern durchgeführt wurden.

Aktueller Stand ist, dass im Jahr 2002 hierfür nur zwei neue Beamte eingestellt werden. In der laufenden Legislaturperiode sollen dann noch weitere hinzukommen.

Herr Buizinga erklärte das Präventionsprogramm „Kinder- und Jugenddelinquenz“, das an Hamburger Schulen für alle Schulstufen von der Polizei angeboten wird.

Hier werden mit den Lehrern der Schule mehrere Unterrichtseinheiten entwickelt, um z.B. mit den Schülern über Kriminalitätsentwicklungen und deren Ursachen zu sprechen.

Ihre Ansprechpartnerin im GSU-Ausschuss ist Frau Annette-Christiane Schnoor, eMail:

hh.schnoor@gmx.de bzw. schriftlich oder telefonisch über die Geschäftsstelle der Elternkammer.

Haushaltsausschuss

Der Haushaltsausschuss hat in Erfahrung gebracht, dass im Nachtragshaushalt 2002 der Etatposten für Lernmittel um 1,8 Mio € gekürzt worden ist. Das entspricht fast 20% des Lernmittel-Gesamtetats. Damit könnte sich bereits ein Vorgriff auf die beabsichtigte Einschränkung der Lernmittelfreiheit abzeichnen.

Ihr Ansprechpartner im Haushaltsausschuss ist Herr Hartmut Heidmann, eMail: hartmut.heidmann@t-online.de bzw. schriftlich oder telefonisch über die Geschäftsstelle der Elternkammer.

Rechtsausschuss

Der Rechtsausschuss entwickelt zur Zeit eine Handreichung für Eltern zu ihren Funktionen und Aufgaben in der Schulkonferenz. Zur Vorbereitung der Schulgesetznovellierung wird der Rechtsausschuss der Elternkammer in den nächsten Wochen in allen Einzelheiten informieren. Neben notwendig erscheinender Änderungen von grundsätzlicher Bedeutung werden Änderung zur Behebung praktischer Probleme vorbereitet, wie z.B. dem Fortwirken der Elternvertreter in Klassenkonferenzen bei den Schuljahresübergängen oder Regelungen der Weiterführung von Funktionen beim Wechsel der Zuordnung zur Schule in einem anderen Schulkreis.

Ihr Ansprechpartner im Rechtsausschuss ist Herr Michael Weidmann, eMail: verlag_weidmann@t-online.de bzw. schriftlich oder telefonisch über die Geschäftsstelle der Elternkammer.

Ausschuss Bildungspläne Ausschuss Abitur in 12 Jahren

Frau von Ilseemann, Leitung der Abteilung Gestaltung und Entwicklung des Schulwesens der BBS referierte in einer gemeinsamen Sitzung beider Ausschüsse über die

1. geplante Weiterführung der Arbeit an den Bildungsplänen und die

2. Konkretisierung^{vi} der Planungen für die Einführung der Bildungsgänge für ein Abitur nach 8 Schuljahren an Gymnasien und kooperativen Gesamtschulen.

Zu 1.: Die **Weiterentwicklung der Bildungspläne** sieht vor:

- In den Bildungsplänen sollen die Bildungsziele der verschiedenen Schulformen deutlicher zum Ausdruck gebracht werden.
- Die verbindlichen Standards, die bisher für das Ende der Klassen 6 und 10 (Hauptschule Klasse 9) festgelegt waren, werden um Standards für die Klassenstufe 8 ergänzt.
- Die Standards werden über Kompetenzen* beschrieben.
- Fachbezogene Inhalte werden nach dem Geist des Koalitionsvertrages - in Anlehnung an die Gestaltung der Bildungspläne von Baden-Württemberg - ebenfalls aufgenommen, in der Menge pauschal jedoch nicht festgelegt.
- In alle Rahmenpläne wird - als Folgerung aus PISA - die Lesekompetenz aufgenommen und in ihrer Bedeutung für das Fach besonders deutlich herausgestellt
- Der Zeitplan zur Einführung der Bildungspläne der Sekundarstufe I für die Klassen 5-10 der derzeitigen 9jährigen Bildungsgänge sieht die Fertigstellung aller noch ausstehenden Rahmenpläne zum 28.2.2002 vor.

- Anschließend sollen nach Diskussion an den Schulen Rückmeldungen an die BBS erfolgen.
- Die Kammern sollen im Oktober und die Deputation im Dezember Stellung nehmen.
- Im Februar 2003 sollen die überarbeiteten Pläne den Schulen zur schulinternen Konkretisierung^{vii} vorgelegt werden
- Zum 1.8.2003 werden die Bildungspläne mit allen Fach-Rahmenplänen verbindlich zur 3jährigen Erprobungsphase in den Schulen eingeführt werden.
- Die Bildungspläne für die 8jährigen Bildungsgänge und der Bildungsplan für die Gymnasiale Oberstufe sollen im August 2004 fertiggestellt sein, die Entwürfe zur Diskussion im Januar 2003 vorliegen.
- Der Bildungsplan für die Grundschule wird aus Gründen der begrenzten Arbeitskapazität in den betreffenden Fachabteilungen frühestens im Mai 2002 vorliegen können.

Novellierung des Schulgesetzes ist unumgänglich

Zu 2.: Zur Einführung der 8jährigen gymnasialen Bildungsgänge („Abitur in 12 Jahren“) muss das Schulgesetz geändert werden. Im Zuge dieser Änderung soll eine Vielzahl weiterer Teile des Schulgesetzes novelliert werden, wie z.B.:

- Möglichkeiten der Schulzeitverkürzung
- Änderung der Lernmittelfreiheit
- Neue Ordnungsmaßnahmen
- Neuregelung der Vergabe von Abschlüssen
- Neuregelung der Übergänge von Klasse 4 nach Klasse 5
- Einrichtung Hochbegabtenzweige
- Aufhebung der Schulgebietsgrenzen
- Regelung zur Integrierten H/R-Schule

Alle diese Änderungen sollen in einem Zuge im Herbst 2002 der Bürgerschaft zum Beschluss vorgelegt werden. Kammern und Deputation sollen davor ihre Stellungnahmen abgeben können.

Ohne vorhergehende Änderung des Schulgesetzes wurden im Zuge der Änderung von Verwaltungsvorschriften vom Senat folgende Maßnahmen definitiv beschlossen:

1. Einführung der Bildungspläne nach vorgegebener Zeitschiene
2. Die Stundentafel für Klasse 5 an Gymnasien, kooperativen Gesamtschulen, Haupt- und Realschulen wird ab 1.8.2002 von 28 auf 30 Wochenstunden erhöht. Damit soll sichergestellt werden, dass bereits dieser Jahrgang in 12 Jahren zum Abitur gelangen kann.
3. Einführung einer 3. Sportstunde in allen Schulen

Ebenfalls auf dem Verwaltungswege ohne Gesetzesänderung beschlossen und eingeführt werden kann z.B. die beabsichtigte generelle Einführung von Notenzeugnissen ab 3. Klasse.



Weiterhin wird geplant, mit der 2. Fremdsprache bereits in Klasse 6 zu beginnen.

Ihr Ansprechpartner im Ausschuss Bildungspläne ist Herr Dr. Peter Riedel, eMail: riedel.hamburg@t-online.de bzw. schriftlich oder telefonisch über die Geschäftsstelle der Elternkammer.

Kommentar der Redaktion:

Der Senat fasst zur Zeit Beschlüsse, ohne dass den in wichtigen Angelegenheiten zur Mitwirkung vorgesehenen Gremien wie Eltern-, Lehrer- und Schülerkammer und dem Landesschulbeirat Gelegenheit zu Stellungnahmen gegeben wurde. Zitat aus dem

Schulgesetz § 79 (2):

„Die zuständige Behörde hat die Kammern vor Entscheidungen von grundsätzlicher Bedeutung rechtzeitig zu beteiligen, insbesondere soweit sie Fragen der Schul- oder Unterrichtsgestaltung, der Leistungsbeurteilung der Schülerinnen und Schüler oder der inneren Ordnung der Schule betreffen.

Von der Sache her handelt es sich hier bei den gefassten Beschlüssen eindeutig um Entscheidungen von grundsätzlicher Bedeutung, es sind immerhin Maßnahmen, die im Koalitionsvertrag ausdrücklich herausgestellt sind. Die Elternkammer Hamburg fordert Schulsenator Rudolf Lange erneut auf, nicht nach Gutsherrenart Entscheidungen alleine zu treffen, sondern endlich den am Entscheidungsprozess zu beteiligenden Gremien seine Konzepte zur Beratung und Abstimmung vorzulegen.

Pressemeldung Qualität von Schule bleibt auf der Strecke

- Mehr Sportunterricht nur für Olympiabewerbung?
- Mehr Sport ja, aber nicht zu Lasten von Teilung und Förderung.

Die Elternkammer Hamburg begrüßt die flächendeckende Einführung der 3. Sportstunde in den Klassen eins bis zehn. Dabei stößt die Finanzierung durch Einschränkung von „Freier Gestaltung“ und Teilungs- und Förderstunden auf heftige Kritik.

• Unterrichtsqualität kontra Olympiabewerbung

Dazu Sabine Bick, Vorsitzende der Elternkammer Hamburg „PISA zeigt, dass in Deutschland Qualität von Bildung verbessert werden muss. Wenn mit der dritten Sportstunde der Förderunterricht gekürzt wird, kann die Schulbildung im internationalen Wettbewerb nie Goldmedaillen gewinnen. Oder soll die dritte Sportstunde unserer Kinder Hamburg Olympiareif machen?“

• Angebote für Leistungsschwächere und Leistungsstärkere notwendig

Hier wird eine Schul- Sportpolitik zu Lasten derjenigen betrieben, die im Unterricht Unterstützung durch Teilung von Klassen und verbesserte Angebote für Lernschwächere und Leistungsstärkere benötigen. Erkenntnisse aus LAU und PISA scheinen in Hamburg ungehört zu verhallen.

• Wann, wo und mit welchen Lehrern trainieren Hamburgs Schüler

„Mir machen auch die Rahmenbedingungen Sorgen“, so Bick weiter. „Die Hallenkapazitäten sind ebenso wenig geklärt wie die für die dritte Sportstunde benötigten Sportlehrer.“

• Weniger Haltungsschäden durch mehr Sportunterricht

Die von Medizinern durch Bewegungsmangel festgestellten Haltungsschäden führen seit Jahren zur Forderung der Elternkammer nach mehr Sportunterricht an Schulen. Dabei ist es aber wichtig auf die einzelnen Bedürfnisse der Klassenstufen Rücksicht zu nehmen. Drei Sportstunden in Klasse eins und zwei sind wenig praktikabel, weil hier

Preisausschreiben: Ein LOGO für die Elternkammer!

Bisher präsentiert sich die Elternkammer dezent und etwas konservativ mit Ihrem Namenszug. Was halten Sie davon, wenn wir uns ein markantes LOGO zulegen würden, das unsere Arbeit als Kammer möglichst trefend und dennoch würdig symbolisiert?

Vielleicht haben Sie dafür schon eine gute Idee oder es sind Profis unter Ihnen (z.B. als Elternmitarbeit im Kunst-Projekt einer Schulklasse?), die uns so etwas für den Lohn der Ehre zur Auswahl zur Verfügung stellen könnten. Wir setzen eine Jury ein, welche den besten Entwurf auswählt. Die Gewinnerin oder der Gewinner wird von uns öffentlich prämiert und erhält mindestens noch ein gratis-ABO der „KURZINFO“

Ihre Entwürfe schicken Sie bitte an die

Geschäftsstelle der Elternkammer Hamburg,
p.A. BBS Hamburger Straße 31
22083 Hamburg

dann eine Einzelstunde übrig bleibt. Die Kinder brauchen so viel Zeit zum Umziehen, dass eine Sportstunde nicht sinnvoll ist.

Wahlen zusammen mit dem Wahlleiter der Elternkammer organisiert.

In eigener Sache...

In der letzten Ausgabe der KURZ-INFO haben wir bereits auf die Notwendigkeit der Nachwahlen zur Besetzung der Elternkammer mit Vertreterinnen und Vertretern der **Haupt- und Realschulen** hingewiesen. Unsere Kinder, die diese Schulform besuchen, müssen in der Elternkammer genau so stark vertreten sein wie die übrigen Schulformen. Werben Sie im Elternrat Ihrer Schule, dass sich Eltern für diese Aufgabe bereit erklären. Es kann jeder kandidieren, der Mitglied eines Elternrats ist. Teilen Sie die Kandidaten Ihrem Kreiselterrat mit, der die

Erläuterungen

zu verwendeten **Abkürzungen, Begriffen und Fachbezeichnungen, die hier und in Texten zum Thema Bildung und Schule immer wieder vorkommen, aber nicht jedem ganz selbstverständlich geläufig sein können.**



„Bildung - Der Weg zum Erfolg“

(wird nach Bedarf fortgesetzt)

Impressum

Herausgeber: Vorstand der Elternkammer Hamburg
Geschäftsstelle p.A. BBS Hamburger Straße 31 · 22083 Hamburg
Tel.: (040) 4 28 63-35 27 FAX: (040) 4 28 63-47 06
e-mail: info@elternkammer-hamburg.de
<http://www.elternkammer-hamburg.de>

Die ELTERNKAMMER-KURZINFO wird von der Poststelle der BBS mit jeweils 5 Exemplaren an alle Hamburger Schulen verteilt und ist bestimmt für

- 1 x Schulleitung
- 3 x Vorstand des Elternrats
- 1 x Vertretung des Elternrats im Kreiselterrat

Die ELTERNKAMMER-KURZINFO finden Sie auch in unserer Homepage zum lesen bzw. herunterladen

Verantwortlich i.S.d.P.:
Dr. Peter Riedel, Redaktionsbeauftragter
Geschäftsstelle Elternkammer p.A. BBS
Hamburger Straße 131, 22083 Hamburg

- i **Längsschnittstudie:** Betrachtung von Veränderungen über einen längeren Zeitabschnitt
- ii **Kompetenzen:** Unter diesem Begriff werden hier Fähigkeiten, Können und Wissen zusammengefasst
- iii **nonverbal:** es werden keine Worte verwendet, sondern z.B. Bilder, Zeichnungen, Symbole
- iv Die Daten wurden so verschlüsselt, dass nicht auf die dahinter stehenden Personen geschlossen werden kann
- v **Altersstreuung:** Kennzeichnet die Altersspanne zwischen jüngsten und ältesten Teilnehmern
- vi und
- vii Mit **Konkretisierung** ist hier die Festlegung von Einzelheiten im Hinblick auf das spezielle Schulprogramm und die an das Schulprogramm angepasste Stunden-tafel gemeint